

lich im Protokoll heißt — der regierende Herr Bürgermeister Dr. Romanus in laudem juventutis eine Rede, versicherte alle collegialische Freundschaft und daß dasjenige, was bishero vorgegangen, ins Meer der Vergessenheit geworfen sein möchte.“

Wer war Romanus? Er stammte aus einer angesehenen Leipziger Juristenfamilie. Er war am 7. März 1671 in Leipzig geboren. Sein Vater, Caspar Theophilus Romanus, war Dr. jur. und Assessor bei der Juristenfakultät gewesen. Seiner Mutter hatte er das Leben gekostet; sie war wenige Tage nach seiner Geburt gestorben. Der Vater hatte sich dann zum zweitenmale verheirathet mit einer jüngern Schwester des reichen Handelsherrn Heinrich Conrad Brümmer (oder Brummer). Der Sohn hatte ebenfalls die Rechte studiert (inscribirt worden war er an der Leipziger Universität schon im Sommerhalbjahr 1686) und war dann rasch befördert worden. In Dresden war er in die Schule Beichlingens gekommen, hatte sich wohl bald als dessen gelehrigsten und brauchbarsten Schüler erwiesen und war auch dem Kurfürsten persönlich nahe getreten. Sehr jung, schon in seinem vierundzwanzigsten Jahre, hatte er sich (am 14. August 1694) mit Christiane Marie Brümmer, einer hinterlassenen Tochter des eben genannten Handelsherrn, also einer Nichte seiner Stiefmutter, verheirathet und war damit zu großem Vermögen gekommen. Er war aber auch selbst nicht unvermögend. Er hatte 1697 ein Haus auf der Grimmischen Gasse neben der Mohrenapotheke von der Familie Brümmer käuflich übernommen, und 1698 von seiner Großmutter mütterlicherseits ein Gartengrundstück auf der Windmühlenstraße mit sieben kleinen Miethhäusern und ein Eckhaus an der Katharinenstraße und dem Brühl geerbt. Zu diesem Eckhause hatten im 16. Jahrhundert noch zwei anstoßende Miethhäuser im Brühl gehört, die 1575 von dem damaligen Besitzer verkauft worden waren. Romanus kaufte sie beide und noch ein drittes Nachbarhaus im Brühl zu seinem Erbhause wieder hinzu, ließ alle vier Häuser 1701 abbrechen und begann dann an ihrer Stelle einen großartigen Neubau: das noch heute stehende prachtvolle Eckhaus des Brühls und der Katharinenstraße, das hervorragendste Bauwerk der Leipziger Barockarchitektur. Unzweifelhaft hängt das Unternehmen dieses Baues mit dem Beginn seiner Bürgermeisterlaufbahn zusammen: sowie er seiner neuen Leipziger Würde sicher war, wird er den Bau in Angriff genommen haben.¹⁾

1) Über den Baumeister dieses Hauses habe ich bereits in dem Werke: Leipzig und seine Bauten (Leipzig, 1892) S. 132 Mittheilungen gemacht: es war Johann Gregor Fuchs, der am 6. Dezember 1700 zum Leipziger Ratsmüller gewählt worden war. Man hat zwar bezweifelt, daß dieses prachtvolle Haus das Werk eines schlichten Leipziger Maurermeisters sein könne. Es ist aber gar nicht daran zu zweifeln. Daß Fuchs ein hervorragender Meister war, zeigt schon das Protokoll über seine Wahl. Er hatte sich nicht um das Leipziger Amt beworben, sondern man hatte unter der Hand bei ihm angefragt. Es wären, heißt es in dem Protokoll, vier Bewerber da, „alleine man hätte sein Absehen auf einen zu Dresden gerichtet, welcher Fuchs hieße und von H. George Bosen sel. bereits wäre recommandirt worden, indem er ein sehr geschickter Mann in seiner Wissenschaft sein sollte, wie derjenige Riß, so zugleich mit vorgezeigt wurde, ergäbe. Man hätte zwar an- gestanden, ob er sich würde gebrauchen lassen, alleine er habe sich angegeben, und wäre